



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 28. Juli 2021

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause standen noch viele Themen auf der Tagesordnung, so dass vier Stunden lang munter diskutiert und beraten wurde. Eine besonders hitzige Diskussion gab es um den offenen Brief der Gemeinde Böhmenkirch an den Landkreis wegen der geplanten Schließung der Helfensteinklinik in Geislingen. Am Ende beschloss der Gemeinderat einstimmig, mit einem Bürgerentscheid ein deutliches Zeichen zu setzen, und die Bürger über die Prüfung eines möglichen Landkreiswechsels abstimmen zu lassen. Der Bürgerentscheid findet am gleichen Wahlsonntag wie die Bundestagswahl statt.

Verärgerung über Schließung der Helfenstein-Klinik auch in Böhmenkirch groß - Gemeinderat beschließt einen Bürgerentscheid zur Prüfung eines Landkreiswechsels

Der Gemeinderat will mit seinem einstimmigen Beschluss zur Durchführung eines Bürgerentscheids ein deutliches Zeichen zur geplanten Schließung der Helfenstein-Klinik setzen.

Am 26. September sollen die Bürger entscheiden, ob von der Verwaltung die Möglichkeiten und Auswirkungen eines Kreisaustritts geprüft werden. Dazu wird es am Tag der Bundestagswahl einen Bürgerentscheid geben.

„Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Böhmenkirch prüft, unter welchen Rahmenbedingungen ein Austritt aus dem Landkreis Göppingen sowie ein gleichzeitiger Übertritt in einen anderen Landkreis realisiert werden kann?“ – diese Frage auf dem Stimmzettel dürfen die Bürger entweder mit Ja oder Nein beantworten. Je nach Ergebnis wird die Verwaltung dann einen Austritt aus dem Landkreis Göppingen prüfen. Denn der Frust über die geplante Schließung der Geislinger Helfenstein-Klinik ist auch in Böhmenkirch groß.

Bürgermeister Matthias Nägele hatte dem Gemeinderat am vorvergangenen Mittwoch lediglich einen Offenen Brief an Landrat Edgar Wolff vorgelegt, über den der Gemeinderat eigentlich hätte Beschluss fassen sollen. In dem Brief hatte Nägele ausführlich dargelegt, welchen tiefen Einschnitt die geplante Klinikschließung in der Albgemeinde hinterlassen wird. Nicht nur die rettungs- und notärztliche Versorgung ist nicht mehr sichergestellt, auch werden viele Böhmenkircher ihren Arbeitsplatz in der Klinik verlieren. Des Weiteren fordert Nägele den Landkreis auf, eine ausgewogene Strukturpolitik zu betreiben, und den Raum Geislingen zu stärken – sei es durch Ansiedlung einzelner Abteilungen des Landratsamts in Geislingen, die Stärkung des Berufsschul- und Hochschulstandorts und das verstärkte Engagement der Kreisbaugesellschaft in den Gemeinden des Oberen Filstals und auf der Alb. Auch wenn sich der Kreistag die Entscheidung über die Klinikschließung nicht leicht gemacht habe, solle dieser Beschluss doch nochmals überdacht werden, äußerte Nägele die Bitte an den Landrat.

Fordern und nicht bitten

„Der Brief ist doch viel zu lasch formuliert, wir müssen fordern und nicht bitten“, kritisierten die Gemeinderäte Marco Kühn, Alexander Aubele, Franz Geiger und ihre Ratskollegin Simone Frank unisono



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 28. Juli 2021

den Briefentwurf. Der Brief höre sich so an, als sei die Klinikschließung bereits abgehakt, monierte auch Gemeinderat Steffen Aubele.

„Unter aller Kanone, was da in Göppingen abläuft“ – diese Bemerkung von Gemeinderat Joachim Lang eröffnete dann ein hitziges Wortgefecht. „Wir müssen eine Auskreisung beschließen, und damit Kante zeigen, genauso wie die Gemeinden im Oberen Filstal“, lautete daher die Forderung der Räte Marco Kühn und Max Koppenhöfer.

Solidarität mit den abgehängten Gemeinden

Von Gemeinderätin Gisela Thierer kam dann der Vorschlag, genauso wie in Geislingen die Bürger über einen möglichen Austritt aus dem Kreis Göppingen entscheiden zu lassen. „Das ist großes Säbelrasseln, wir zeigen damit Solidarität mit den abgehängten Gemeinden im Landkreis“, war Marco Kühn überzeugt.

Nachdem der Gemeinderat dem als Zuhörer anwesenden Kreisrat Raimund Bühler aus Treffelhausen das Wort erteilt hatte, und dieser wortreich die geplante Klinikschließung kritisierte, gab es im Gemeinderat kein Halten mehr.

„Wir müssen im Rahmen eines Bürgerentscheids die Bürger befragen, ob eine Auskreisung geprüft werden soll“, lautete der Antrag der Gemeinderäte Steffen Aubele, Müller und Koppenhöfer. Der Beschluss über diesen Antrag fiel einstimmig aus. Was den Offenen Brief angeht, wird dieser von Bürgermeister Nägele umformuliert und zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen.

Die Böhmenkircher Bürger dürfen somit am 26. September gleich zweimal an die Wahlurne.

Zur Info: Nach der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg kann der Gemeinderat mit Zweidrittel-Mehrheit beschließen, dass eine Entscheidung den Bürgern unterstellt wird. Der Bürgerentscheid hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses, und kann innerhalb von drei Jahren nur durch einen erneuten Bürgerentscheid abgeändert werden. Der Bürgerentscheid hat Erfolg, wenn die Mehrheit der Stimmberechtigten mit „Ja“ oder „Nein“ abstimmt, und dies gleichzeitig mehr als 20 Prozent der Wahlberechtigten sind.

Bei rund 4.400 Wahlberechtigten in Böhmenkirch müssten als mindestens 880 Bürger mehrheitlich für „Ja“ stimmen, damit die Verwaltung die Rahmenbedingungen für eine Auskreisung prüft. Stimmt die Mehrheit mit „Nein“, ist das Thema vom Tisch. Wird das erforderliche Mehrheitsquorum von 20 Prozent nicht erreicht, geht der Ball wieder zurück an den Gemeinderat, und dieser hat dann über die Angelegenheit zu entscheiden.

Auftragsvergaben für den Kindergartenbau in Treffelhausen

Auch die Gemeinde bekommt die derzeit vollen Auftragsbücher bei den Handwerksbetrieben und die Knappheit auf den Baustoffmärkten zu spüren. „Der Angebotsrücklauf und die preisliche Situation sind ernüchternd“, bedauerte Bautechniker Müller. Für einzelne Gewerke sei kein einziges Angebot



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 28. Juli 2021

eingegangen. Bei den Gewerken, bei denen Angebote eingingen, liegen die Angebotssummen deutlich über den Kostenberechnungen. Rund 36.800 Euro muss die Gemeinde somit mehr ausgeben als ursprünglich geplant. Trotz dieser Mehrkosten vergab der Gemeinderat die Aufträge. Denn die Kindergartenplätze in der neuen Gruppe werden in Treffelhausen dringend benötigt, und auch eine erneute Ausschreibung lässt keine besseren Ergebnisse erwarten, sondern führt lediglich zu Bauverzögerungen.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat somit folgende Auftragsvergaben:

Die Eingangstüre wird von der Fa. Brühl aus Schnittlingen für 22.633 Euro geliefert. Die Fa. K&K aus Böhmenkirch macht die Stuckateurarbeiten für 59.453 Euro. Die Estricharbeiten vergab der Gemeinderat für 10.501 Euro an die Fa. Scheffele aus Nellingen, die Fliesenarbeiten für 20.914 Euro an die Fa. Wachter aus Amstetten. Die Malerarbeiten hat die Fa. Allgöwer aus Treffelhausen für 19.292 Euro angeboten, die Elektroarbeiten führt die Fa. Ackermann aus Böhmenkirch für 12.926 Euro aus.

Punktlandung bei Vergabe der Schlosserarbeiten für das neue Feuerwehrgerätehaus

Nur um 18 Euro weicht das Angebot der Fa. Maibrink aus St. Johann gegenüber der Kostenschätzung des Architekten ab. Einstimmig vergab der Gemeinderat die Schlosserarbeiten an diese Firma, die mit 49.399 Euro das günstigste Angebot abgegeben hatten.

Ortsstraßen werden punktuell mit dünner Asphaltschicht saniert

Die Firma VSI aus Kaiserslautern wird für 33.247 Euro einige Ortsstraßen punktuell im sogenannten DSK-Verfahren sanieren. Das Kürzel DSK steht dabei für „Dünne Asphaltdeckschichten in Kaltbauweise“. Das Asphaltmischgut wird dabei in flüssiger Form auf die Schadstellen und Risse im Fahrbahnbelag aufgetragen. „Irgendwann müssen die Straßen aber richtig saniert werden“, betonte Bautechniker Christoph Müller. Das relativ kostengünstige DSK-Verfahren verlängere nur den Zeitraum bis dahin, solle aber in der Gemeinde einfach mal ausprobiert werden. Andere Gemeinden hätten schon gute Erfahrungen damit gemacht, wobei die Baufirmen generell keinerlei Gewährleistungen für später auftretende Risse übernehmen.

Bebauungsplan für Erweiterung des Gewerbegebiets „Bußkreuz IV-Erweiterung, 1. Änderung“ geht in die zweite Runde

Einstimmig billigte der Gemeinderat den Planentwurf, welcher nun öffentlich ausgelegt wird. Zuvor hatten die Räte über die 14 Stellungnahmen beraten und Beschluss gefasst, welche im Rahmen des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens eingegangen waren. Auf einer rund 1,5 Hektar großen Fläche soll dem örtlichen Sägewerk Heinzmann eine Betriebserweiterung ermöglicht werden.

Anschaffung eines Ausweissystems zur Zeit- und Kostenstellenerfassung im Bauhof

Die Mitarbeiter des Bauhofs erfassen ihre Arbeitszeit derzeit noch handschriftlich. Auch die Dokumentation ihrer Tätigkeiten und die entsprechende interne Leistungsverrechnung in der Kämmererei werden noch weitgehend manuell erledigt. Dies ist sehr zeitaufwendig, weshalb sich der Gemeinderat einstimmig (bei 1 Enthaltung) dafür ausgesprochen hat, ein modernes und leistungsfähiges Zeit-



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 28. Juli 2021

und Kostenstellensystem anzuschaffen. Bereits zu Beginn des Jahres 2022 soll das System der Fa. AIDA für 18.100 Euro zum Einsatz kommen. Jeder Bauhofarbeiter erhält dann einen Barcode-Scanner und scannt damit seine Arbeitszeit, seinen Tätigkeitsbereich, die dafür notwendigen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte und evtl. anfallenden Zuschläge. Die Datenübertragung an die Verwaltung erfolgt dann automatisch am Ende des Arbeitstages. Dies wird auch die Lohnabrechnungen künftig viel einfacher machen. Die Verwaltung und die Bauhofarbeiter konnten das neue System schon einmal testen, und waren davon durchweg begeistert. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass das System künftig auch in anderen Bereichen eingesetzt werden kann, wie beispielsweise bei den Hausmeistern.

Verschiedenes:

- Der **Zebrastreifen an der St. Vitus-Straße in Treffelhausen** soll **sicherer** werden. Bislang haben oftmals parkende Fahrzeuge die Sicht auf die am Zebrastreifen wartenden Kinder versperrt. Eine Verlängerung des Parkverbots sowie eine Zickzack-Markierung sollen künftig eine freie Sicht auf die Wartezonen am Zebrastreifen gewähren. Dies hat die Verkehrsschau des Landkreises am 22. Juli beschlossen.
- Aus zwölf werden achtzehn – so viele **Stellplätze** wird die Gemeinde auf dem **Grundstück Friedhofstraße 17** anlegen. Auf dem Grundstück neben dem Bauhofareal steht derzeit noch ein Wohnhaus, welches in Kürze abgebrochen wird. Von der Verwaltung wurde in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgeschlagen, zwölf Parkplätze anzulegen. Dies war dem Gemeinderat zu wenig, so dass es jetzt achtzehn werden – im Hinblick darauf, dass bei größeren Bererdigungen Parkplätze dringend benötigt werden, und die Wiese gegenüber dem Friedhof dafür nicht mehr zur Verfügung steht. Denn darauf wird derzeit das neue Feuerwehrgerätehaus gebaut.
- Ein weiterer Bauantrag sorgte für Grund zur Freude: Das Schotterwerk Wager-Fischer wird **im Steinbruchgelände eine neue Reifenwaschanlage** bauen. Eine moderne Anlage auf neuestem Stand soll mittels 150 Hochdruckdüsen die Reifen der rund 200 LKWs waschen, die Tag für Tag den Steinbruch verlassen. Nach dem 18 Meter langen Wasserbecken kommen die LKWs dann auf einen Abtropfrost, und werden mit 5 KW-Ventilatoren „trockengeföhnt“. Saubere und trockene Fahrzeuge werden damit in Zukunft für eine saubere und trockene Bundesstraße B 466 sorgen, versprach Günter Wöhl von der gleichnamigen Herstellerfirma der Waschanlage. Auch im Winter soll die Anlage bis minus zwei Grad einsatzfähig sein. „Das Schotterwerk hat größtes Interesse daran, dass die Anlage funktioniert, und die Verschmutzungen auf der B 466 ein Ende haben“, äußerte sich Mark Wager in der Gemeinderatssitzung. Denn der bisherige ständige Einsatz der Kehrmachine kostet viel Geld. Schon im Herbst soll die neue Waschanlage zum Einsatz kommen, vorausgesetzt, die Baugenehmigung des Landratsamts liegt bis dahin vor.
- Gleich hinter dem Wertstoffhof wird die Gemeinde auf einem angepachteten Grundstück eine 10 X 16 m große **Rundbogenhalle** errichten. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für das Produkt der Fa. Agricultura für 19.950 Euro aus. In der Rundbogenhalle will der Bauhof Gerätschaften und Materialien lagern.

Bürgermeisteramt